

Montessori-Pädagogik in Deutschland (Schwerpunkt Sekundarstufe)

Im Folgenden wird auf die aktuelle Situation der Montessori-Pädagogik in Deutschland eingegangen. Welche Einrichtungen gibt es? Welche Maßnahmen in Richtung Qualitätssicherung werden getroffen? Woran arbeitet man in den großen bundesweiten Montessori-Verbänden? Diese Fragen sollen unter anderem beantwortet werden. Bei den folgenden Ausführungen wird der Schwerpunkt auf Entwicklungen liegen, die die **Sekundarstufe** betreffen.

1. Verbreitung der Montessori-Pädagogik in Deutschland

Nach der Homepage des Montessori Dachverbandes Deutschland gibt es in Deutschland über 1000 Einrichtungen, die nach den Prinzipien der Montessori-Pädagogik arbeiten. Etwa 600 dieser Einrichtungen sind Kinderhäuser beziehungsweise Kindertagesstätten. Außerdem gibt es mehr als 400 Schulen, wenn man die Schulen mit Montessori-Zweigen mit einbezieht. Davon sind über 100 weiterführende Schulen. Die Schulen befinden sich in staatlicher, konfessioneller oder freier Trägerschaft. Dies ist unter anderem auch abhängig von der jeweiligen Schulgesetzgebung der Bundesländer. Von den weiterführenden Schulen befindet sich die Mehrheit - etwa 75 Prozent - in freier Trägerschaft.

Schulformen der weiterführenden Schulen: etwa 40 Prozent der Schulen Gymnasien, 25 Prozent Gesamtschulen, 20 Prozent Hauptschulen und 15 Prozent Realschulen. Nicht miteinbezogen werden hierbei die Montessori-Schulen in Bayern, da Bayern als Sonderfall betrachtet wird¹.

2. Die bundesweiten Verbände

Seit 1952 gibt es die Deutsche Montessori-Gesellschaft e.V. (DMG), die die deutsche Landesgruppe der Association Montessori Internationale (AMI) ist. Die AMI wurde 1929 von Maria Montessori gegründet und hat ihren Sitz in Amsterdam.² 1961 wurde die "Montessori-Vereinigung für Katholische Erziehung e.V. Sitz Aachen" gegründet. Sie entstand aus einer katholischen Arbeitsgruppe in Nordrhein-Westfalen, die den religiösen Ansatz Montessoris als Grundlage der Erziehung sah. Die beiden großen Verbände trugen schon früh zur Neugründung von Montessori-Einrichtungen bei und bemühten sich um die Ausbildung der Pädagogen. Da sich die Montessori-Pädagogik immer weiter verbreitete und immer mehr Vereine und Institutionen entstanden, fehlten allerdings häufig Ansprechpartner für zum Beispiel bildungs- und schulpolitische Fragen, juristische Fragen, Fragen zur Verwaltung und Fragen zu Finanzierungsmitteln. Aus diesem Grund sollte ein Dachverband gegründet werden, der als Ansprechpartner geeignet war. Im Jahr 1971 wurde schließlich die „Aktionsgemeinschaft Deutscher Montessori-Vereine e.V.“ mit Sitz in Köln gegründet, 2004 wurde sie in den „Montessori Dachverband Deutschland e.V.“ (MDD) umbenannt. Heute haben die bundesweiten Verbände eine Vielzahl von Aufgaben zu bewältigen, die alle dazu dienen, die Entwicklung der Montessori-Pädagogik in Deutschland voranzutreiben.

3. Der Montessori Dachverband Deutschland e.V.

Der Montessori Dachverband Deutschland ist der Zusammenschluss von Organisationen, Vereinen und Elterninitiativen in Deutschland, die die Montessori-Pädagogik fördern wollen. Wie schon erwähnt, dient er als Dachverband der

¹ <http://www.montessori-deutschland.de/einrichtungen.html> (Stand: 21.10.2012)

² <http://www.montessori-ami.org/> (Stand: 21.10.2012)

bundesweit tätigen Montessori-Organisationen (DMG, DMV, HPV). Die meisten Montessori-Landesverbände haben sich angeschlossen. Auf Bundesebene laufen hier Öffentlichkeitsarbeit, Qualitätsentwicklung sowie Ausbildungsstandards zusammen³.

Es gibt zwei große Arbeitskreise, die vom Vorstand eingesetzt werden, um gemeinsame Grundlagen zu erarbeiten. Einer beschäftigt sich mit der Ausbildung der Pädagogen, einer mit der Qualitätsentwicklung⁴.

4. Die Ausbildung von Montessori-Pädagogen in Deutschland

Neben der vorausgesetzten staatlichen Ausbildung erwerben Montessori-Pädagogen in der Regel eine zusätzliche Ausbildung, die sie mit den Prinzipien der Montessori-Pädagogik vertraut macht.

Es gibt eine Vielzahl von Kursanbietern. Für Montessori-Diplomkurse gelten seit 1999 deutschlandweite Standards, die in der Standard-Kommission des Montessori Dachverbandes Deutschland erarbeitet wurden⁵. Die Kurse werden von den drei Ausbildungsorganisationen Deutsche Montessori-Gesellschaft e.V., Deutsche Montessori-Vereinigung e.V. und der Heilpädagogischen Vereinigung e.V. aufgestellt, genehmigt und überprüft. Durchgeführt werden die Kurse von unabhängigen Trägern mit Genehmigung der genannten Vereine⁶.

Die Ausbildung dauert ungefähr eineinhalb bis zwei Jahre⁷. Ziel des Diplom-Lehrgangs ist es, eine Einführung in die Theorie und Praxis der Montessori-Pädagogik zu geben und die Teilnehmer dazu zu befähigen, in einer Montessori-Einrichtung arbeiten zu können. Derzeit umfasst der Lehrgang etwa 294 Unterrichtsstunden (jeweils 45 Minuten), darunter 12 Hospitationen⁸. Neben dem Montessori-Diplom, das auf die Elementar- und Primarstufe ausgerichtet ist, gibt es zusätzlich das Sekundarstufenzertifikat.

Lehrgänge für die Montessori-Pädagogik in der Sekundarstufe gibt es bereits seit 1976⁹. Um auch hier zu vermeiden, dass es Kurse unterschiedlichster Art gibt, wurden für die Sekundarstufenausbildung schon 1997 bundesweite Standards erarbeitet und festgelegt. Im Jahr 1999 wurde dann die Sekundarstufenkonferenz gegründet, die unter anderem die Aufgabe hat, diese Standards weiterzuentwickeln. Die Ausbildung besteht aus einem theoretischen Teil und einem methodisch-didaktischen Teil. Um das Sekundarstufenzertifikat zu erhalten, müssen eine Reihe von Veranstaltungen zur Montessori-Pädagogik besucht (mindestens 170 Unterrichtseinheiten), Hospitationen in verschiedenen Schulen und Schulformen durchgeführt und ein Material für die Sekundarstufe erstellt werden. Angeboten werden die Kurse über die Montessori-Vereinigung e.V. und die Deutsche Montessori-Gesellschaft e.V. Das Montessori-Diplom bietet eine fundiertere Ausbildung als das Sekundarstufenzertifikat¹⁰. Daneben existieren noch andere Kursanbieter, deren Ausbildung allerdings nicht zum offiziellen Montessori-Diplom führen. Genannt werden soll hier die Montessori Bildungsakademie (MoBil) vom Montessori Landesverband Bayern sowie das Institut für ganzheitliches Lernen in Starnberg. Es gibt allerdings noch weitere Anbieter.

³ http://www.montessori-deutschland.de/ueber_uns.html (Stand: 21.10.2012)

⁴ <http://www.montessori-deutschland.de/12.html> (Stand 21.10.2012)

⁵ <http://www.montessori-deutschland.de/811.html> (Stand 21.10.2012)

⁶ <http://www.montessori-deutschland.de/montessori-ausbildung.html> (Stand 21.10.2012)

⁷ <http://www.deutsche-montessori-gesellschaft.de/diplom.htm> (Stand 21.10.2012)

⁸ <http://www.montessori-vereinigung.de/dipl.html> (Stand 21.10.2012)

⁹ <http://www.montessori-vereinigung.de/sek.html> (Stand 21.10.2012)

¹⁰ Vgl. Meisterjahn-Knebel 2006, Seite 104ff.

Daneben gibt es noch die Möglichkeit an AMI-Diplom-Kursen teilzunehmen. Die AMI (siehe 2.) bietet weltweit Kurse an¹¹. Bei diesen Kursen handelt es sich um Vollzeitkurse, die mit einem einjährigen Praxisjahr abschließen, welches ebenfalls von der AMI begleitet wird. Die Montessori-Diplom-Kurse werden berufsbegleitend durchgeführt.

5. Verfahren zur Qualitätssicherung in den Einrichtungen

Der Montessori Dachverband Deutschland e.V. (MDD) nennt zwei Möglichkeiten zur Sicherung der Qualität in den Einrichtungen:

Dies kann zum einen durch die durchgehende Anstellung von Pädagogen mit einer entsprechenden Ausbildung geschehen. Außerdem versucht der Arbeitskreis für Qualitätsentwicklung im Dachverband pädagogische Standards und Qualitätssicherungsverfahren zu erarbeiten, die eine Überprüfung für die Einrichtungen ermöglichen.

Es existiert ein Qualitätszertifikat für die Montessori-Kinderhäuser. Des Weiteren wurden Montessori-Qualitätsstandards für die Primarstufe festgelegt und 2008 verabschiedet. Seit 2009 gibt es hier eine Evaluationsmappe, die vom Dachverband angefordert werden kann.

Für die Sekundarstufe gibt es bisher nur die „Allgemeinen Kriterien einer Montessori-Sekundarschule“, die von der Sekundarstufenkonferenz des MDD entwickelt wurden.

6. Die Sekundarstufenkonferenz und die „Allgemeinen Kriterien für die Montessori-Sekundarschule“

Die Sekundarstufenkonferenz dient der Vernetzung von Sekundarstufenexperten in ganz Deutschland. Ziel ist es, die Sekundarstufenarbeit voranzutreiben und sich mit Montessoris Konzept für die Sekundarstufe, also dem Erdkinderplan, zu befassen und ihn umzusetzen. Die Sekundarstufenkonferenz findet seit 1998 statt, seit 2004 einmal jährlich. Bisher wurden bereits Standards für die Sekundarstufenausbildung erarbeitet (siehe oben). In den „allgemeinen Kriterien einer Montessori-Sekundarschule“ werden Kriterien genannt, die eine „Erfahrungsschule des sozialen Lebens“ berücksichtigen sollte. Insgesamt werden fünf Bereiche angesprochen. Zunächst soll das Menschenbild Montessoris beachtet werden. Außerdem werden die Grundbedingungen einer Erfahrungsschule des sozialen Lebens genannt. Hierzu gehören die Berücksichtigung der Sensibilitäten des Jugendalters, die Abwechslung von praktischen Tätigkeiten und Studien, eine angemessene vorbereitete Umgebung im Sinne des Erdkinderplans, die kosmische Erziehung und die Erziehung zum Frieden und die Punkte, die Montessori in ihrem Studien- und Arbeitsplan unter Programm und Methoden genannt hat. Daneben geht es um die Schulstruktur und die Organisation des Unterrichts. Hierbei werden die Kriterien Heterogenität der Lerngruppen, Integration aller Kinder, Individualisierung des Lernens durch selbsttätige Arbeitsformen, die soziale Erziehung, die Rolle des Lehrers, der Verzicht auf Noten, die Veranstaltung von Festen und Feiern, die bewusste soziale Erziehung, das Prinzip der Überschaubarkeit und die Annahme des Schülers in seinem „Sosein“ genannt. Im darauf folgenden Punkt geht es um die Kommunikation und Kooperation. Es soll mit regionalen und überregionalen Einrichtungen und den entsprechenden Dachverbänden zusammengearbeitet werden. Darüber hinaus wird auch die Öffentlichkeitsarbeit angesprochen. Der letzte Teil betrifft die Verpflichtung zur Qualitätssicherung und zur Qualitätsentwicklung¹². Ein Arbeitskreis des MDD

¹¹ <http://www.montessori-ami.org/> (Stand 21.10.2012)

¹² http://www.montessori-deutschland.de/fileadmin/freigabe/dachverband/PDFs/Allgemeine_Kriterien_einer_Montessori-Sekundarschule.pdf (Stand: 21.10.2012)

arbeitet an der Entwicklung eines umfassenden Kriterienkatalogs zur Qualitätssicherung für die Sekundarstufe I. Dieser ist derzeit noch in Bearbeitung. Als Grundlage der Arbeit an diesen Kriterien dienen Montessoris Texte zum Erdkinderplan, Texte von David Kahn, dem Begründer der Hershey Farm School in den USA, Veröffentlichungen zum Erdkinderplan aus der Zeitschrift „Das Kind“ von der Deutschen Montessori-Gesellschaft und Erfahrungen, die an verschiedenen Schulen gemacht wurden.

7. Die bisherige Umsetzung des Erdkinderplans

In den vergangenen Jahren wurden immer wieder Versuche unternommen, den Erdkinderplan oder Teile von ihm umzusetzen, dies ist noch nicht endgültig gelungen.

Ein Beispiel ist das Erdkinderprojekt in Eberharting in Oberbayern¹³.

¹³ <http://www.erdkinder.de/> (Stand: 21.10.2012)